

1. Sitzung der Steuerungsgruppe INSEK Kaiserslautern 09.11.2021

Stadtverwaltung Kaiserslautern, Referat Stadtentwicklung



- Begrüßung
- Ausgangslage: Was ist ein INSEK? Warum ein INSEK?
- Ein Blick zurück: Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020
- Erfahrungen andere Städte: Beispiele Stadtentwicklungskonzepte
- Klärung der Aufgabenstellung
- Aufbau einer Internetseite / Entwicklung eines Logos
- Weitere Vorgehensweise



Was ist ein **I**ntegriertes **N**achhaltiges **S**tadt **E**ntwicklungs **K**onzept ?

Ein INSEK stellt ein langfristiges Entwicklungskonzept für eine Stadt dar, es:

- entwickelt Ziele und Leitbilder für ein zukünftiges Gesamtbild der Stadt,
- benennt die zentralen Leitlinien der Stadtentwicklung,
- stellt einen räumlichen Bezug her,
- beschreibt zukünftige Rahmenbedingungen und hilft Entwicklungsrichtungen zu erkennen und darauf zu reagieren,
- betrachtet für die Stadtentwicklung wichtige Handlungsfelder,
- ist eine strategische ressortübergreifende Betrachtung.

Was ist ein **I**ntegriertes **N**achhaltiges **S**tadt **E**ntwicklungs **K**onzept ?

- kann Impulsräume und Leuchtturmprojekte oder bedeutende Maßnahmen benennen,
- ist auf einen Zeitraum von 10-15 Jahren ausgelegt,
- ist ein informelles Steuerungsinstrument im Unterschied zur formellen Bauleitplanung (FNP, B-Plan), §1 Abs. 11 BauGB:

Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: ... die Ergebnisse eines von der Gemeinde beschlossenen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes oder einer von ihr beschlossenen sonstigen städtebaulichen Planung.

Warum ein **I**ntegriertes **N**achhaltiges **S**tadt **E**ntwicklungs **K**onzept ?

- Vorliegende gesamtstädtische Konzepte (z.B. Zukunftsinitiative KL 2020) entsprechen nicht mehr den aktuellen Herausforderungen.
- Vielzahl von sektoralen Konzepten und Planungen sind vorhanden, erschweren aber eine Gesamtschau.
- Aktuelle Themen bedürfen mit Blick auf die Gesamtstadt neuer Lösungsansätze: z.B. Innen- vor Außenentwicklung versus Reaktion auf Klimafolgen (Überhitzung, Starkregenereignisse)
Flächenknappheit versus gewerbliche Entwicklung, Anforderungen der Digitalisierung, etc.
- Erkennbare Megatrends (Globalisierung, Urbanisierung, Mobilität, Gesundheit etc.) und deren Auswirkungen auf die Stadt erfordern eine verstärkte Betrachtung.
- Vorgaben für die räumliche Entwicklung der Stadt (Fortschreibung des Flächennutzungsplanes) oder auch für die Aktualisierung von sektoralen Konzepten und Planungen.

PROZESSSTEUERUNG

Steuerungsgruppe (ca. 15-20 Personen)

- Stadtvorstand (4 Personen)
- Fraktionen (1 Person je Fraktion = 7 Personen)
- Wissenschaftliche Begleitung aus dem Bereich Stadtentwicklung bzw. Stadtplanung der Technischen Universität und/oder Hochschule Kaiserslautern (1-2 Personen)
- Vertreter*innen eines noch zu beauftragenden Büros (2 Personen)
- Arbeitsgruppe Referat Stadtentwicklung (2-3 Personen)

BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT/STADTGESELLSCHAFT

Bürger*innenbeteiligungen

(Workshops, Werkstätten, online-Formate, aufsuchende Formate)
Bürgerinitiativen, Vereine

Expertendialoge mit Interessensgruppen (Sektorale Themen)

z.B. Wirtschaft, Mobilität, Umwelt, Digitales, Citymanagement, Bildung, Kultur, Wohnen, Soziales

Beiräte (Beirat für Naturschutz, Beirat für Migration und Integration, Jugendvertretung, Seniorenbeirat, Inklusionsbeirat, Masterplanbeirat)

POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN ZUM INSEK

Haupt- und Finanzausschuss / Ortsbeiräte (Vorberatung)

Stadtrat (Beschlussfassung)

BEARBEITUNG DES INSEK

Arbeitskreis Stadtverwaltung

- Referate und Stabsstellen der Stadtverwaltung
- Eigenbetriebe
- Gleichstellungsbeauftragte / Schwerbehindertenvertretung

Arbeitsgruppe (Referat Stadtentwicklung intern)

- Referat Stadtentwicklung
- noch zu beauftragendes Büro

Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020 – Prozess

- Gestartet 1998 bis 2010
(2 Phasen: 1998-2000 / Fortschreibung 2009-2010)
- Breit angelegter Beteiligungsprozess in der Zivilgesellschaft
(über 500 Beteiligte)
- Unter städtischer Federführung
(Referat Stadtentwicklung und Referat Umweltschutz)
- 17 thematische Arbeitskreise
(z.B. „Gesundheit & Soziales“, „Kinder, Jugend, Bildung“ ...)
- Zukunftsbeirat mit rund 40 lokalen Meinungsbildnern aus der Stadtgesellschaft

Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020 – Ergebnis

- Leitbild Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020 (Stadtratsbeschluss 15.03.2010)
- Unterteilt in sektorale Leitbilder mit Beschreibung: Ist-Situation, Stärken-Schwächen, Ziele, Handlungsfelder, Maßnahmen, Leitsatz



Zukunftsinitiative
Kaiserslautern 2020

Leitbild

Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020 – Fazit

- „Geburtsort“ interessanter Leuchtturmprojekte und -prozesse wie z.B. Einrichtung Freiwilligenagentur und Glockestubb, Kunst im Stadtbild, Bildhauersymposien, AK Barrierefreie Stadt oder Gestaltung Synagogenplatz.
- Sammlung subjektiver Eindrücke mit anschließender Filterung durch den Zukunftsbeirat
- Breite Beteiligung wichtiger Interessenvertreter aus der Stadtgesellschaft aber Schwierigkeit den „normalen Bürger“ zur aktiven Beteiligung zu motivieren
- Keine „eingebaute“ Erfolgskontrolle
- Fehlender Raumbezug
- Nicht indikatorengestützt

Sichtung anderer Stadtentwicklungskonzepte:

- **Stadtentwicklungskonzepte als Bericht / ohne räumliches Konzept**

„STEP Heidelberg 2015“

„SEK Mein Hannover 2030“

„SEK Albstadt 2030“

PS: Unterlagen sind bei Referat Stadtentwicklung einsehbar.

Stadtentwicklungskonzept Heidelberg

- ausgerichtet auf Leitlinien und Ziele
- keine räumliche Konkretisierung

Besonderheiten

- knüpft an bestehende Prozesse an
- basiert auf „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ und den „Zielen für eine nachhaltige Entwicklung“

Integriertes SEK Mein Hannover 2030

Besonderheiten

- Prozessorientierte Entstehung
- Umfassender Beteiligungsprozess
- Starker Fokus auf Wirtschaftsförderung
- Formalistische Gliederung in
Ziele = > Strategien => Referenzprojekte
- fehlende Verortung von Umsetzungsprojekten
- geringere Einbeziehung in die kontinuierliche Stadtentwicklung

Sichtung anderer Stadtentwicklungskonzepte:

- **Umfassende Entwicklungskonzepte mit Themenkarten und räumlichem Gesamtkonzept**

„Integriertes SEKo Leipzig 2020“,

„Integriertes SEK Erfurt 2020“,

„STEK Augsburg“ 2019,

„SEK Neuwied 2030“, „Fellbach 2025“

„Integriertes SEK Wiesbaden 2030+“,

„Karlsruhe Masterplan und ISEK 2020“

PS: Unterlagen sind bei Referat Stadtentwicklung einsehbar.

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Besonderheiten

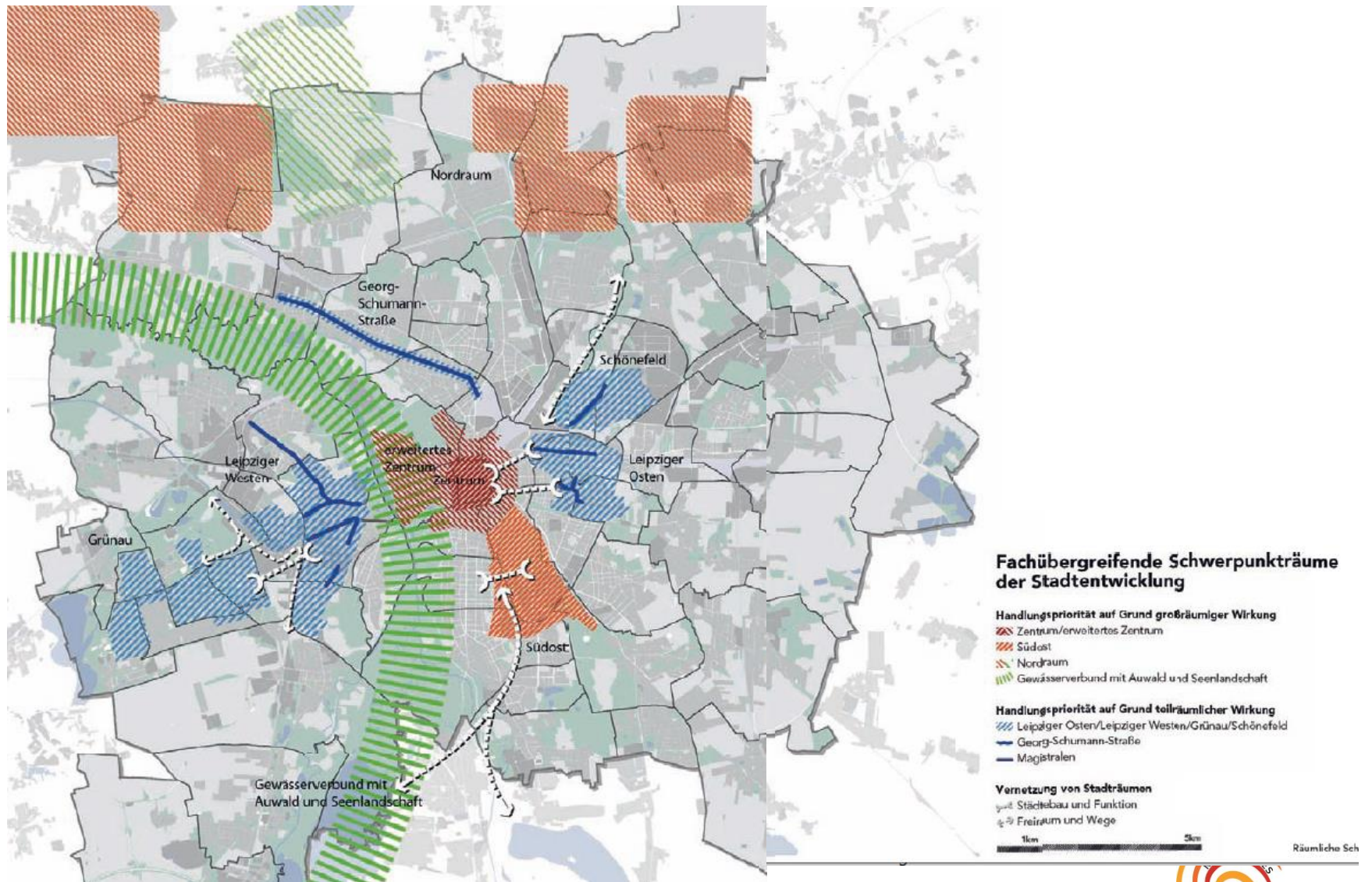
- Verfahren gut dokumentiert
- sehr breite Berücksichtigung aller Belange und umfangreiche Projektliste
=> viele Schnittstellen und Dopplung zu anderen Konzepten
- kein abschließendes räumliches Konzept

Integriertes SEK Erfurt 2020

Besonderheiten

- Erarbeitet durch Stadtverwaltung und Stadtpolitik ohne erkennbare Einbeziehung der Öffentlichkeit
- hoher Anteil Bestandsbeschreibung / Statistiken
- klare Fokussierung auf Leitsätze => Strategische Projekte
- Gestaltung und Formulierung sehr fachlich ausgerichtet
- wenige Zukunftsthemen angesprochen

Integriertes SEK Leipzig 2020



Integriertes SEK Leipzig 2020

Besonderheiten

- Prozessorientierte Entstehung
- Umfassender Beteiligungsprozess
- Fachforen zur Stadtentwicklung
- Fokussierung auf Schwerpunkträume
- Eigene Strategien für Stadtteile
- Umfassende Hinweise zur Umsetzung
Fördermittelbezug/-management, Haushaltsplanung,
Implementierung in das Verwaltungshandeln
- Gestaltung und Formulierung stärker fachlich ausgerichtet

Integriertes SEK Wiesbaden 2030+

WIESBADEN 2030+ Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Gesamtplan Wiesbaden 2030+

Legende

Arbeiten + Wohnen + Leben

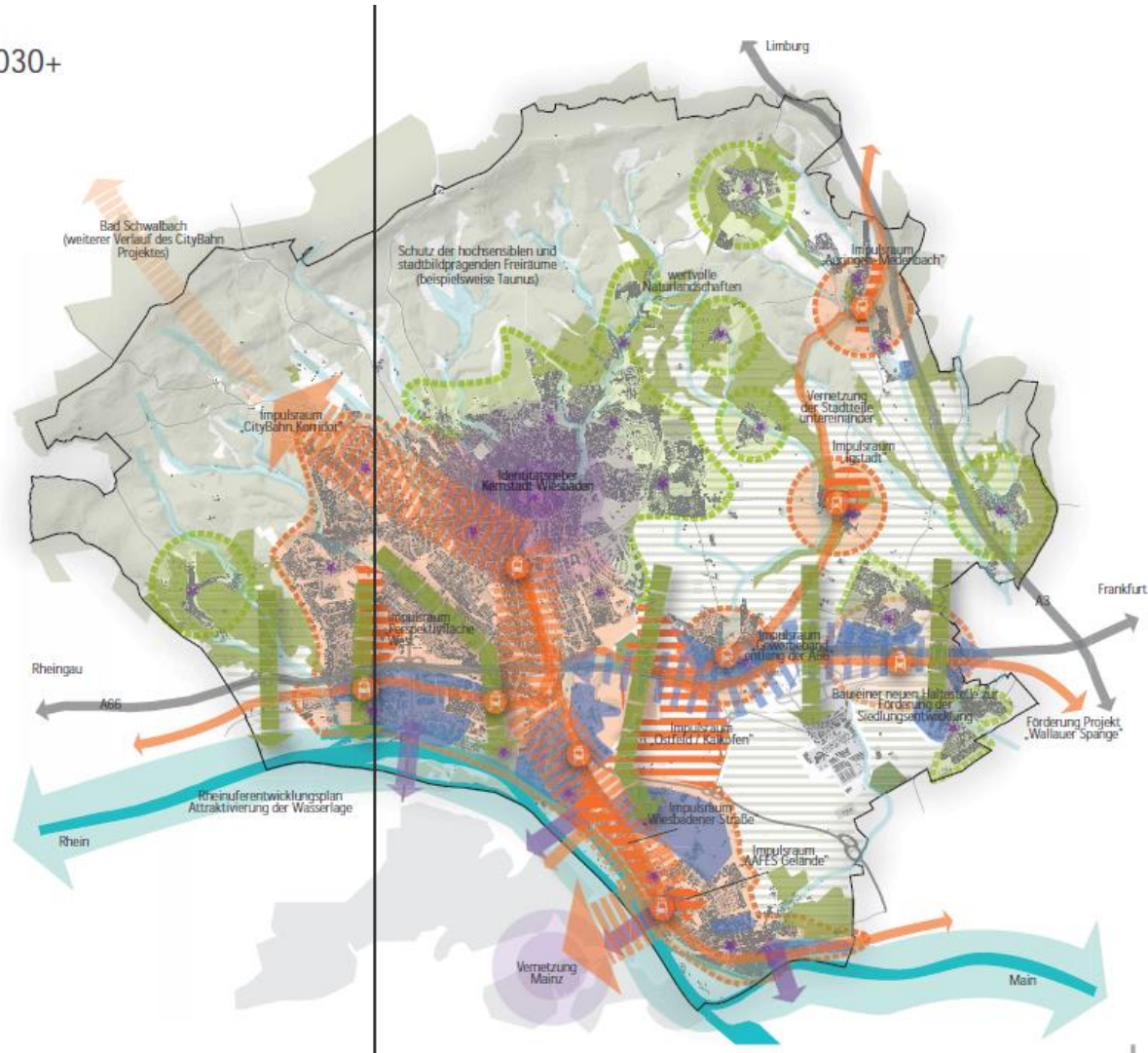
- Aktionsraum für Maßnahmen zur Entwicklung und Transformation
- Aktionsraum für Maßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung
- Potenzieller Aktionsraum (Bau einer neuen Haltestelle zur Förderung der Siedlungsentwicklung)
- Impulsraum Wohnen, Gewerbe und Freiraum:**
 - Potenzielle Neubauflächen mit dem Nutzungsschwerpunkt Wohnen (partielle Arrondierung mit Gewerbeeinheiten/ Mischnutzung)
- Impulsraum Gewerbe:**
 - Potenzielle partielle Neubauflächen mit dem Nutzungsschwerpunkt Gewerbe entlang der A66
- Impulsraum CityBahn - Wohnen und Gewerbe:**
 - Wohnraum- und Gewerbeentwicklung entlang des möglichen CityBahn Korridors als Potenzialfläche (eingezeichnet: möglicher Streckenverlauf mit Einzugsbereich 1.000 m)
- Sicherung der Wirtschaftsflächen
- Bewahrung der vielfältigen Stadtteilstrukturen
- Identitätsgeber Kernstadt Wiesbaden und Mainz

Landschaftsraum

- freizuhaltende Grünverbinding (insbesondere aufgrund klimatischer Bedingungen)
- Potenzial Wasserlage Rhein - Main für spezielle Wohnformen und Umstrukturierungen
- Schutz der hochsensiblen und stadtbildprägenden Freiräume**
 - Waldflächen (Taunus)
 - Wertvolle Kulturlandschaften (beispielsweise Weinanbau, etc.)
 - Bachtäler mit Klima- und Vernetzungsfunktion (Biotop und Freizeinutzung)
 - landwirtschaftlich geprägter Raum - Verbesserung der ökologischen Vernetzung

Mobilität

- Haltestellenbereich des schienegebundenen ÖPNV
- wichtige Autobahnverbindung (A66, A3) für die übergeordnete Anbindung Wiesbadens
- schienegebundene Verbindungen

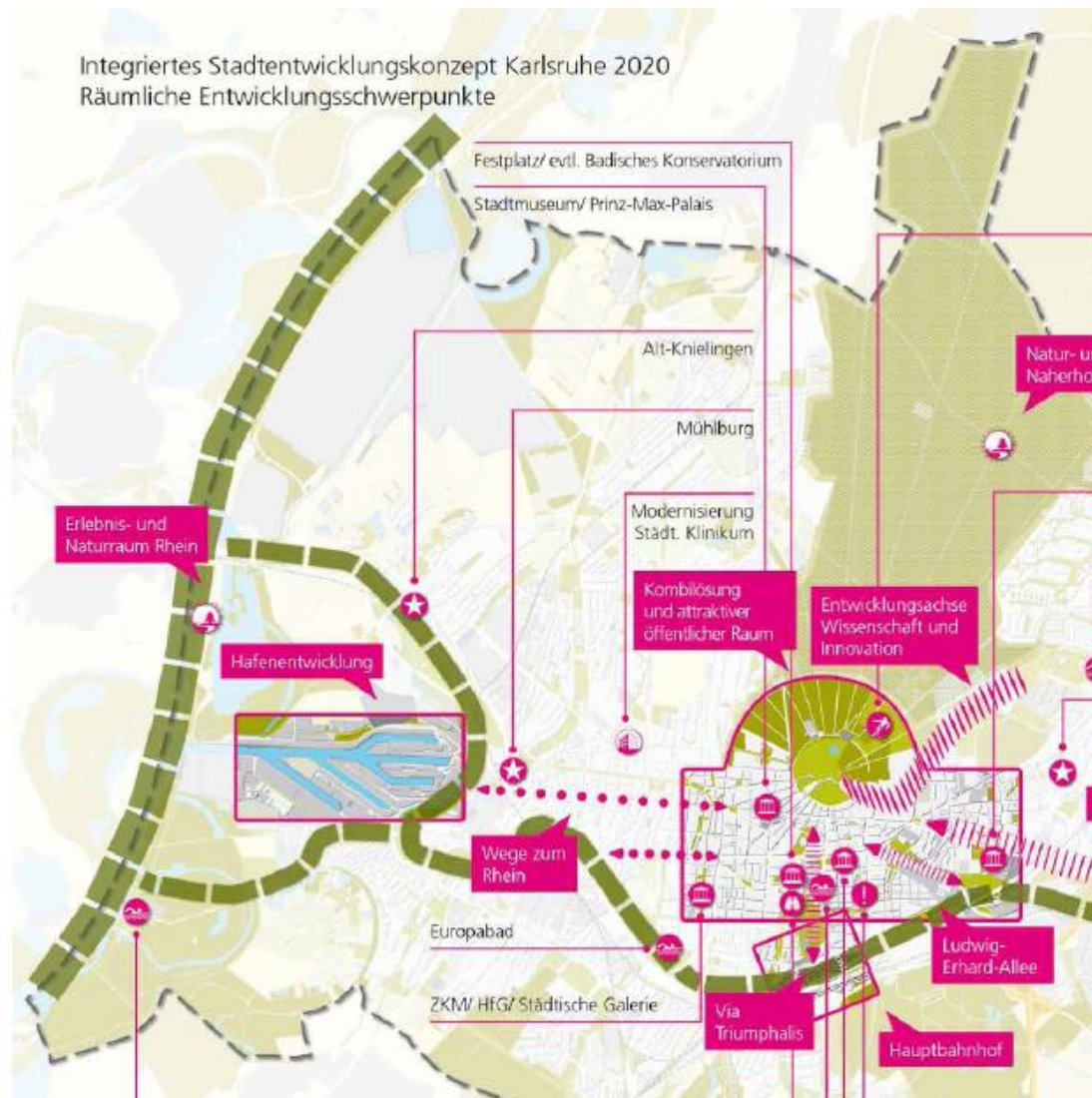


Integriertes SEK Wiesbaden 2030+

Besonderheiten

- prozessorientierte Entstehung
- umfassender, in Phasen gegliederter Beteiligungsprozess
- kontinuierliche Informationen zum Stand über eine Webseite
- aktuelle Trends der Stadtentwicklung beschrieben
- Impulsräume verständlich beschrieben
- Hinweise zur Umsetzung / Fortschreibung Flächennutzungsplan
- moderne, bürgerverständliche Gestaltung und Formulierung

Karlsruhe Masterplan und ISEK 2020



Karlsruhe Masterplan und ISEK 2020

Besonderheiten

- Masterplan => ISEK: Anknüpfen an vorhandene Prozesse
umfassende Dokumentation auf der Internetseite
- z.T. große Projekttiefe
- Struktur:
Ausgangslage → Ziele → Strategische Ansätze → Projekte
→ Integrierte Leitvorhaben
- Nach der breiten Benennung von Projekten
=> nochmal eine Zusammenfassung in Integrierte Leitvorhaben
- Moderne, bürgerverständliche Zusammenfassung als Broschüre

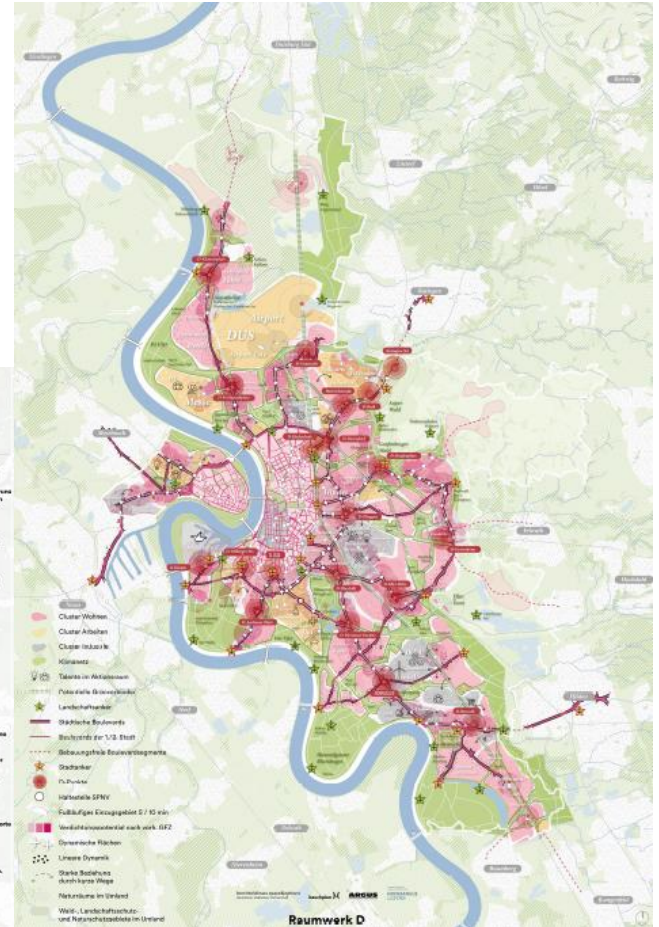
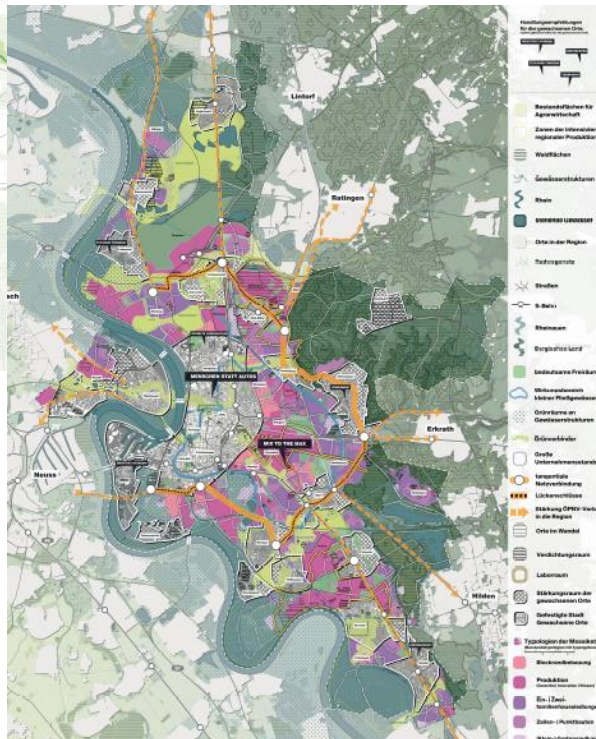
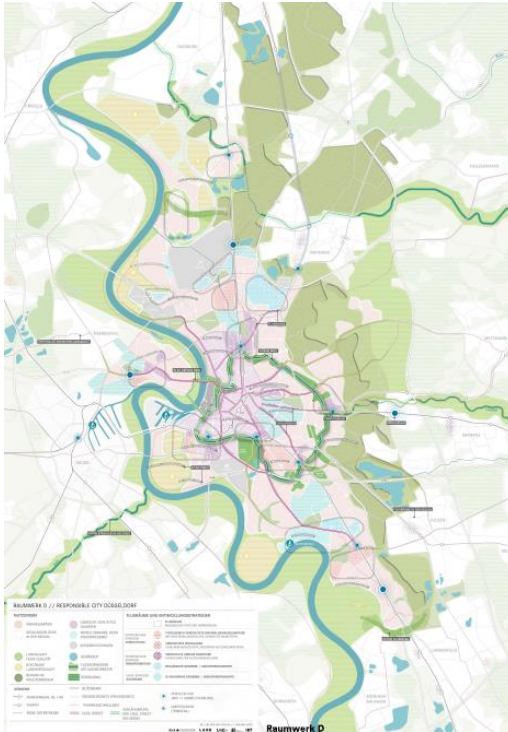
Sichtung anderer Stadtentwicklungskonzepte:

- **Stadtentwicklungsprozess mit Raumbildern**

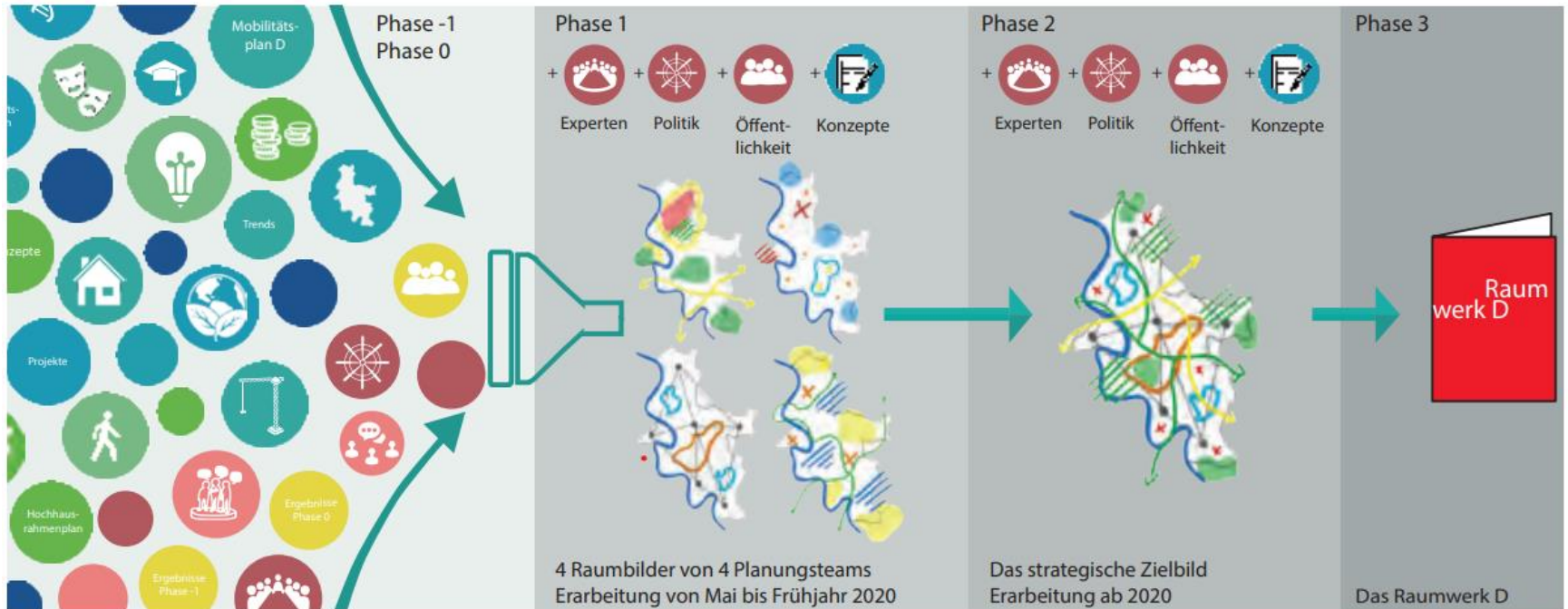
„Düsseldorf „Raumwerk D“

PS: Unterlagen sind bei Referat Stadtentwicklung einsehbar.

„Raumbilder“ von vier interdisziplinär besetzten Teams



Düsseldorf: Raumwerk D



© LHD

Düsseldorf: Raumwerk D

Besonderheiten

- sehr breite Phase -1 und 0
- gute Befragung der Bevölkerung und Umsetzung
- Wirkung von Bildern bei der Diskussion von Szenarien

PS: Jun.-Prof. Dr. Martin Berchtold, TUK, war in einem der vier Teams mit eingebunden

Sichtung anderer Stadtentwicklungskonzepte:

- **Stadtentwicklungsstrategien mit ausgelagertem Statusbericht**
„Berlin-Strategie“,
„Frankfurt 2030+“

PS: Unterlagen sind bei Referat Stadtentwicklung einsehbar.

Berlin-Strategie

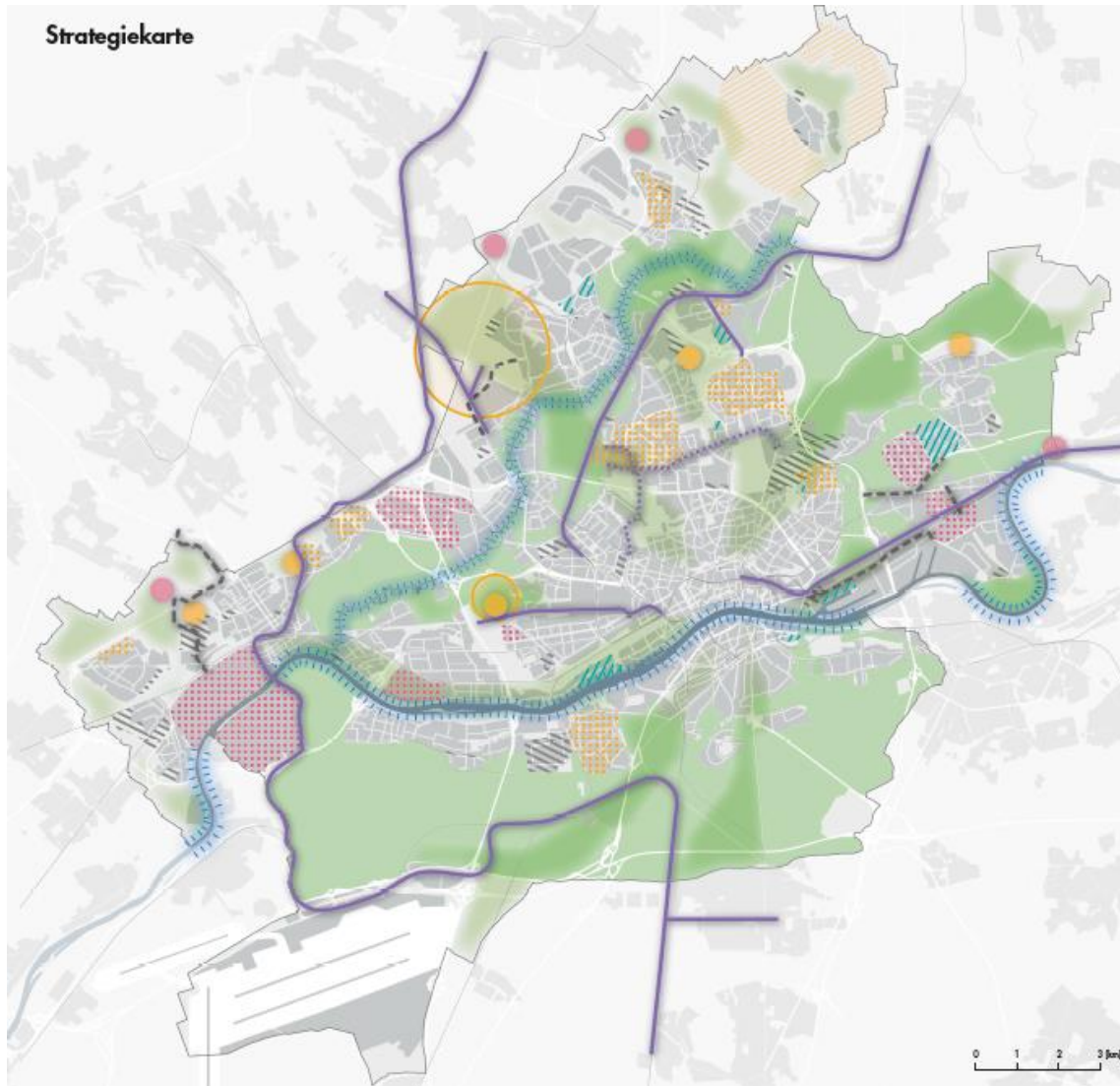


Berlin-Strategie

Besonderheiten

- Prozessorientierte Entstehung
- Umfassender Beteiligungsprozess
- Vorschaltung eines Statusberichts mit sektoraler und integrierter Betrachtung
- Fokussierung auf „Transformationsräume“
- sehr „schlank“ gehalten, wenige wichtige Zahlen und Grafiken
- bürgerverständliche Zusammenfassung als „Strategie“
- **Schwerpunkträume:**
Ziele und Maßnahmen sehr allgemein / abstrakt formuliert

Frankfurt 2030+



Frankfurt 2030+

Besonderheiten

- Vorschaltung eines Statusberichts
Bündelung von Indikatoren z.B. Benachteiligung
 - übersichtliche Zielvorstellungen und Entwicklungsstrategien
 - keine Überfrachtung mit Fachplanungen
 - umfassender Beteiligungsprozess
 - klare Aussagen zu den Instrumenten
 - spezifische Profile und Charakteristika der Stadtteile
-
- Strategieplan gibt konkrete Ziele an
 - bürgerverständliche Zusammenfassung als „Strategie“

- Unterschiedliche Begriffe, Zielhorizonte und Adressaten
- Ausrichtungen zwischen:
 - programmatischem Leitbild
 - Zusammenstellung sektoraler Teilkonzepte
 - Räumlichem Gesamtkonzept
 - Umgang mit Teilräumen und Stadtteilen
 - Handlungsrahmen für Leitprojekte
- Unterschiedliche Beteiligungsstrukturen und -formate

Inhaltlicher Grundaufbau:

- Bestandssituation => Alleinstellungsmerkmale
- SW(OT) Analyse => Qualitäten und Schwächen (Chancen und Risiken)
- Sektorale Konzepte/Aussagen für die Handlungsfelder (z. B. Wohnen, Wirtschaft/Arbeiten, Bildung, Soziales, Freiraum, Mobilität, Energie)
- Szenarien
- Ziele => Strategien => Handlungsfelder
- Räumliches Integriertes Strategie-/Gesamtkonzept
- Schwerpunkträume und -projekte
- Umsetzungsstrategien, Hinweise zum Vollzug
- Monitoringprozesse

- Die Konzepte und Vorgehensweisen in anderen Städten können Anregungen geben.
- Das INSEK ist als ergebnisoffener Prozess anzulegen mit umfassender Bürger*innenpartizipation.
- Die Inhalte des INSEK müssen für Kaiserslautern neu, unter Berücksichtigung von bereits erarbeiteten/beschlossenen Konzepten, erarbeitet werden und das ganz spezifische INSEK Kaiserslautern bilden.
- Dabei sind die Öffentlichkeit und Stadtpolitik in allen Schritten einzubinden.
- Verschiedenste Akteure der Stadtgesellschaft steuern Inhalte bei.

- Zum Einstieg in den INSEK-Prozess sollen Erwartungshaltungen, Anforderungen und Wünsche abgefragt werden, um den Bearbeitungsprozess vorzubereiten und die Beauftragung von Fremdleistungen passgenau auszuschreiben.
- Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, der von den Teilnehmenden der Steuerungsgruppe und den Vertreter*innen der Parteien im Stadtrat ausgefüllt werden soll.

Fragebogen

- Unterschiedliche Beteiligungsstrukturen und -formate erfordern eine eigene INSEK-Internetseite als zentrales Medium für Kommunikation und Dokumentation.
- Für das INSEK wurde die folgende Internetseite angelegt:
www.kaiserslautern.de/insek
- Entwicklung eines Logos



Themen für die nächsten Sitzungen der Steuerungsgruppe:

1. Information über die Ergebnisse der Fragebögen, die an Stadtpolitik und die Fachreferate verteilt wurden
2. Überblick über vorliegende Planungen / Konzepte
=> Ableitung von Themenfeldern
3. Erste Analyse wichtiger Kenndaten und Indikatoren wichtiger Themenfelder (Erarbeitung eines Statusberichts)
4. Vorstellung eines ISEK Studienprojekts der TUK
5. Diskussion / Festlegung notwendiger Fremdleistungen / Erstellung eines Leistungsbilds für
 - a) den Planungsprozess
 - b) die Beteiligungs- und Kommunikationsprozesse

In dem umfangreichen und komplexen INSEK-Prozess der vor uns liegt, müssen wir und vielleicht auch alle anderen Prozessbeteiligten ihre Rolle noch finden.

Daher haben wir die folgenden Wünsche für den INSEK-Prozess:

- Konstruktive und ergebnisorientierte Zusammenarbeit
- Vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre
- Respektvolles Miteinander

Welches sind Ihre Wünsche und Anregungen für den INSEK-Prozess?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.